(19th) VOC 2° GERMAN

54 songs with guitar
c 1830
(dated 1832 opposite)

1. Reissiger, C. Op 50 — 6 Lieder mit guitarre
2. Dreschler, J — Aschenlied mit g.
3. Weber arr. Gande — Heft 1 — 8 songs + g
4. " " — Heft 4 — 3 songs + g
5. Lübeck, J.H. — 4 Lieder + g
6. " — 12 Lieder + g heft 1
7. " — " heft 2
8. Auber, D.F. — Die Braut 10 songs + g
9. Fiebig, F. — Die Liebe + g
10. " — Das Wort + g
11. Keller, Carl — Op 11 no 1
12. " — Op 19 no 1
13. " — Op 19 no 3
14. " — Op 19 no 4
15. " — Op 25 no 1–4

Jeannette Meyer

St Thomas 1832

Lieder und Gesänge

mit

Begleitung der Guitarre

in Musik gesetzt und

Herrn Carl Beils

freundschaftlichst zugeeignet

von

C. G. REISSIGER.

Op. 50. Eigenthum des Verlegers. Pr. 10 Gr.

Dresden, bei Wilhelm Paul.

Diese Gesänge sind auch mit Begleitung des Pianoforte zu haben.

60.

Heimweh.

von Carl Beils.

Allegretto. Mit Gefühl.

Singstimme

Guitarre

Adagio.

1. Nach der Hei_math möcht' ich wie_der, in der Hei_math möcht ich sein, strahlt mir doch noch eins so gol_den dort der lie___ben Sonne Schein; in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust. Süs_se Heimath, süsse, süs_se Heimath!
2. Warum ist es denn das Seh_nen, nach der Hei_math trautem Heerd, das mit süs_ser, stil_ler Schwermuth mir das ar___me Herz be_schwert! in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, in der Hei_math athmet frei_er wieder die bedrängte Brust.
3. Seh' ich hier die grünen Flu_ren, dort der Schif_fe Wimpel wehn, denk mit Wehmuth ich der Heimath, wo mir al___les doppelt schön: in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust.
4. Seh' ich Arm in Arm hier wan_deln, ein be__glück_tes Liebes__paar, denk ich, wie ich einst so glück_lich in der lie___ben Heimath war; in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust.
5. Va_ter! lie__ber Va_ter dro_ben, lass es ein_mal noch ge_schehn, meine trau_te Hei__math lass mich nur noch ein__mal wieder sehn; in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, in der Hei_math athmet frei_er wieder die bedrängte Brust.

pp pp

D.C.

Sehnsucht nach dem Geliebten.

von H. Stieglitz.

Andante con espress.

Singstim̄e

Guitarre

p

Schon flam̄t die Son_ne durch Morgen_rö_the noch tönt voll Won_ne die A_bend_flö_te, noch strahlt der Ker_zen vertraulich Roth, doch ach im Her_zen ists öd' und todt, doch ach im Her_zen ist's öd' und todt.

_ü_ber weit hin nach Mor_gen, mein Blick ist trü_ber, die Brust voll Sor_gen, und fühl ich schei den die dunkle Nacht, ist all' mein Lei_den zum Tag er_wacht, ist all' mein Lei_den zum Tag er_wacht.

wie_der; ge_lieb_tes Le_ben und Wonne_lie_der will ich er_he_ben; komm bald zurü_cke, ach an mein Herz, und sel'_ges Glü_cke wird all' mein Schmerz, und sel'_ges Glü_cke wird all' mein Schmerz.

crescendo molto

cres.

f

sf

poco ritard.

ritard.

à tempo

Fine.

V. 2. Er zog hin_

V. 3. O na_he

Liebes A.B.C.

Allegretto quasi Allegro. von W. Gerhard.

Singstime

A b c d, Wenn ich dich seh', dich meine süs_se Lust, klopft die be_
e f g h, Wärst du doch da! drückte mein treuer Arm, Hol__de, dich
i k und l, Aeug_lein so hell, glänzten in Liebespracht mir aus der
m n o p, Gleich ei_ner Fee, fesselst du Herz und Sinn, Grübchen in
q r s t, Schei_den thut weh, hal_te der Treu_e Bund, Liebchen mit
u v w x, Mach ei_nen Knicks, küsst dir ein junger Fant, zärtlich die
yp si lon z, Jetzt geh zu Bett! bricht doch die Nacht schon ein, kañ ja nicht

Guitarre.

ritard.

weg_te Brust, wird mir so wohl und weh, wenn ich dich seh, wenn ich dich seh!
lie_be warm, Mädchen o wärst du da! wärst du mir nah, wärst du mir nah!
Wimpern Nacht, trafen mich blit_zes schnell, Aeug_lein so hell, Aeug_lein so hell!
Wang' und Kinn, Ro_sen gluth, Lili_en_schnee, reit_zen_de Fee, reit_zen_de Fee!
Herz und Mund, sa_ge mir nie A__de! Scheiden thut weh, Scheiden thut weh!
Schwanen_hand, a_ber nur ern_sten Blicks, mach ihm den Knicks, mach ihm den Knicks!
bei dir seyn, weñ ich auch Flü_gel hätt, geh nur zu Bett, geh nur zu Bett!

f

ritard. *à tempo.* Schluss.

An Sie.

von Carl Beils.

Allegretto

Singstim̄e

Guitarre

con espress.

p

Fine.

Nur im Lie_ _ _ de darf ich's kla_gen was sich tief, ach tief im Herzen reget, ach! was die_se Brust be_we_get, ist der Liebe tie_fer Schmerz, dürft ich Holde dir doch sa_gen, was mein Herz musstill er_tra_gen, u. doch lieb' ich diesen Schmerz, e_wig dir gehört mein Herz, e_wig dir gehört mein Herz.

Tragt zu ihr, ihr A_bend lüf_te, die_ses Lied, das aus dem Herzen dringet, tragt's zu ihr, für die es klin_get, weht es hin wie Klage_ton; nim̄ des Liedes klei_ne Spen_de, ach! in_dem ich's zu dir sen_de, ruf ich mit der Sehnsucht Schmerz, e_wig dir gehört mein Herz, e_wig dir gehört mein Herz.

ritard. a tempo.

ritard.

D.C.

Ave Maria.

Aus W. Scott's Fräulein am See.

Andante.

Singstimme

Guitarre

f 6

A _ ve Ma _ ri _ _ _ _ _ a! Jung _ frau
A _ ve Ma _ ri _ _ _ _ _ a! Un _ _ be _
A _ ve Ma _ ri _ _ _ _ _ a! Rei _ _ ne

cres

mild, er _ hö _ re einer Jungfrau Fle _ hen aus die _ sem Fel _ sen starr und mild soll mein Ge _
fleckt! Wenn wir auf diesen Fels hin_sin_ken zum Schlaf und uns dein Schutz be_deckt, wird weich der
Magd! Der Er _ de und der Luft Dämo _ nen von dei _ nes Au _ ges Huld ver _ jagt, sie kön _ nen

f pp sf pp

bet zu dir hin we _ _ _ _ hen. Wir schla _ fen sicher bis zum
har _ te Fels uns dün _ _ _ _ ken. Du lächelst, Rosen _ düfte
hier nicht bei uns woh _ _ _ _ nen. Wir wolln uns still dem Schicksal

Mor-gen, ob Menschen noch so grausam sind, o Jung-frau sieh der Jungfrau Sor-gen, o Mutter hör' ein bit-tend Kind! o Mutter hör' ein bit — — — tend Kind! A — ve Ma — ri — a! A — ve Ma — ri — — — — a!

we-hen, in dieser dumpfen Fel-sen — kluft. O Mut-ter, hö-re Kin-des Fle-hen, o Jungfrau ei-ne Jung-frau ruft, o Jungfrau ei-ne Jung — — — frau ruft!

beu-gen, da uns dein heil'ger Trost um — weht; der Jung-frau wolle hold dich nei-gen, dem Kind, das für den Va-ter fleht, dem Kind, das für den Va — — — ter fleht.

Serafinens Lied zum Schauspiel: "Der Erbvertrag"

Moderato

Singstime

Guitarre

f cres. ff p cres.

ff p f

Was

pp

treibt den Waidmañ in den Wald, nach Wolf und Bär zu ja — — gen, zu
treibt den Ritter in die Schlacht, hin_ _ aus zum blut'_ _ gen Strei_ _ _ te, wo
mu_ _ thi_get des Ar_ men Herz, nach ho_ _ her Gunst zu wer_ _ _ ben, was

schau_ _ en je_ _ der Schreckgestalt, ins Ant_ _ _ litz oh_ _ ne Za_ _ _ _ gen? Die
Tod aus tausend Röhren kracht, fern tref_ _ fend sei_ _ ne Beu_ _ _ _ te? Die
feu_ _ ert ihn mit süs_sem Schmerz, zum Sie_ _ gen o_ _ der Ster_ _ _ _ ben? Die

risoluto

Lie_be heisst ihn ziehn, die Lie_be macht ihn kühn, aus Lieb' ist er hin_aus_ge_ _zo_gen
Lie_be heisst ihn ziehn, die Lie_be macht ihn kühn, aus Lieb' ist er hin_aus_ge_ _zo_gen
Lie_be heisst ihn kühn, der Lieb' ent_ge_gen ziehn. Der Muth wird sein Ge_schick ver_söh_nen;

sfpp

denn Liebe ist dem Muth ge_ _wo_ _gen ja Lie_be ist dem Muth ge_ _wo_ _ _ _ _
denn Liebe ist dem Muth ge_ _wo_ _gen ja Lie_be ist dem Muth ge_ _wo_ _ _ _ _
und Liebe muss die Treu_e krö_ _nen, ja Lie_be muss die Treu_ _ _ _ _ _e krö_ _ _ _

ritard. à tempo

gen, die Lie_be heisst ihn ziehn die Lie_be macht ihn kühn. V. 2. Was
gen, die Lie_be heisst ihn ziehn die Lie_be macht ihn kühn. V. 3. Was D.S.
nen, die Lie_be heisst ihn kühn der Lieb' ent_ge_gen ziehn. Schluss.

pp f

ASCHENLIED

mit **Begleitung** von

Guitarre

aus dem Zauberspiel:

Das Mädchen aus der Feenwelt

oder der Bauer als Millionär

von

J. DRECHSLER

Pr. 4 gr.

Hamburg,
bei Joh. Aug. Böhme.

Aschenlied.

Andantino.

So mancher steigt herum, der Hochmuth bringt ihn um, trägt einen schönen Rock, ist dumm, als wie ein Stock; trägt einen schönen Rock, ist dumm, als wie ein Stock; vom Stolz ganz aufgebläht, o Freundchen, das ist öd', wie lang stehts denn noch an, bist auch ein Aschenmann, ein A_schen, ein A_schen!

d'al Segno.

2.

Ein Mädchen kommt daher,
Von Brüssler Spitzen schwer:
/: Ich frag' gleich wer sie wär'?
Die Köchin vom Traiteur. :/
Packst mit der Schönheit ein
Gehst gleich in d' Küchel 'nein.
Ist denn die Welt verkehrt,
Die Köchin g'hört zum Heerd.
Ein Aschen!

3.

Doch vieles in der Welt —
Ich mein' nicht etwa's Geld —
/: Ist doch der Mühe werth,
Dass man es hoch verehrt; :/
Vor alle braven Leut',
Vor Lieb' und Dankbarkeit,
Vor treuer Mädchen Glut,
Da zieh' ich meinen Hut
Kein Aschen!

4.

Wenn Eines was verspricht,
Das halts darum noch nicht;
/: Manch' arme gute Haut
Hat blos zu viel vertraut :/
Oft baut man auf die Treu,
Als ob es Marmor sey;
Auf einmal sieht mans ein,
Da steht man ganz allein.
Ein Aschen!

5.

Nicht jeder der es scheint,
Ist auch ein treuer Freund;
/: Es giebt oft weit und breit
Entsetzlich falsche Leut'. :/
Wenn mancher oft aus List
Recht freundschaftlich ein' küsst,
Da stell' ich mich so hin
Und denk' in meinen Sinn:
Ein Aschen!

6.

Wie gross ist nun mein Glück
In meinem Misgeschick;
/: Bin nur ein Aschenmann,
Und alles nimmt sich an. :/
Und was das Schönste gar
Ihr' Grosmuth ist so wahr.
Drum schwing' ich meinen Hut
Und ruf mit frohem Muth:
Kein Aschen!

Lieder, Gesänge

und

BALLADEN

von

Carl Maria von Weber

Mit einer leichten Begleitung

der

GUITARRE

von

THEODOR GAUDE.

1s Heft —— Eigenthum des Verlegers. —— Pr.

HAMBURG bei A. CRANZ.

Mayenblümlein.

Allegretto.

Gesang.

Guitarre.

Mayen = blüm = lein so schön, mag euch gern blü = hen sehn, draufsen im Frey = = en im grü = nen Mayen, Blümlein in Gar = ten und Wie — se kei = ne so schön sind als die = = se.

Dal segno.

2.

Mayenblümlein so süfs
Sind aller Lieb gewifs,
Draufsen im Garten
Von allen Arten,
Blümlein in Garten und Wiese
Keine so lieb sind als diese.

3.

Mayenblümlein so jung
Seid noch nicht grofs genung,
Müfst euch bemühen
Wachsen und blühen,
Blümlein auf duftiger Wiese
Keine so jung sind als diese

4.

Mayenblümlein so still
Ich bald dich pflücken will,
Pflücken für eine,
Die ich wohl meine;
Mägdlein gehn viel auf der Wiese,
Einzig gefällt mir nur diese.

DIE GEFANGENEN SÄNGER.

Andante con moto.

GESANG.

GUITARRE.

assai semplice

Vög=lein ein=sam in dem Bau=er Herzchen ein=sam in der Brust. Bei=de ha=ben gro=ſse Trauer, um die sü=ſse Frühlings=lust, um das Wan=dern um das Fliegen, in dem Thal von Zweig zu Zweig, um das Wie==gen, um das Schmiegen an die Liebste warm und weich. Vöglein sin=ge dei=ne Kla=gen bis die kleine Brust zer=springt, Herz mein Herz, auch du wirst schlagen, bis dein letz=ter Ton ver=klingt.

DIE FREIEN SÄNGER. _

Allegretto.

GESANG.

GUITARRE.

leggermente.

Vög = lein hüpfet in dem Haine, Herz – chen hüpfet in der Brust, bei dem

er = sten Mor = gen = scheine, sind sie wach in Lieb und Lust, tr denn ein

freies frohes Leben, frei – er Flug und freier Sang, ward den Liebenden ge = ge = ben und sie ziehn die Welt ent =

lang. tr Vög = lein ü = ber Thal und Hügel, fin – det bei der Liebsten Ruh.

Auf! mein Herz, auch dei = ne Flü = gel tra = gen dich dem Himmel zu. tr

4

Mein Verlangen.

Andante.

Gesang.

Guitarre.

Ach! wär' ich doch zu die = ser Stund' wohl ei = ne Blum' auf grü = nem Grund, mein Liebchen kommt ge = gan = gen, die Blumen lie = bet sie so sehr, ach wenn ich doch ein Blüm = lein wär trüg sie nach mir wohl auch Ver = lan = = = = gen. Sie brach ein Röslein von dem Zweig, du lie = bes lie = bes Rös = lein schweig, und mußt du auch er = blei = =

con affetto

chen. Bei ih = = rer Wan = gen Pur = pur = roth, sind all die an = = dern Far = ben todt; so

tranquile

magst du immerhin ihr weichen. Sie brach ein Veil = chen o = ben drein, und

calando a tempo con anima

schaut ihm in das Au = ge = lein! Ach könnt ich dir es sa = gen, du Veilchen drück dein Aug = lein zu,

tranquile *f* *p*

geh auf ein Weilchen nun zur Ruh ging ich mit dir ich wollt nicht kla = = gen.

DER INNERE FRIEDE.

Moderato con moto.

GESANG.

GUITARRE.

Es stürmt auf der Flur, es brau=set im Hayn, es wogt in der Mächti=gen Bu= =sen, wir sit=zen im friedlichen Stübchen al=lein uns winken die Gaben der Mu= =sen, von Stürmen und Brausen und Wogen ge=schieden fühlen wir Frieden.

O lie=be dein klei=nes ver= bor=ge=nes Haus, und putze die ein=same Zel= =le mit Blumen der sorg=li= =chen

Lie = be dir aus , ver = eh = rend die hei = li = ge Schwel = = le nur Traute von Al = lem was draufsen ge = schieden füh = len noch

Frieden . Doch hast du im kleinen ver = bor = ge = nem Haus dein Herz deine Sinnen er =

qui - - - cket , so guk = ke mit freundlichen Mie = nen he = raus , ins Au = ge . das kum = mer = voll bli —— cket , und

thei = le dein Herz und was dir be = schieden auch ihm gieb Frieden .

GEBET UM DIE GELIEBTE.

Allegro molto passionato.

GESANG.

GUITARRE.

Alles in mir, glühet zu lie = ben, A — mor zu dir bin ich ge = trie = ben. Lie = be zu we = = cken leh = re ent = de = = cken Lie = ben, ach! Lie = ben ward mir ge = lehrt.

Sie will nur Schmerz grausam mir wecken laſs — drum ihr Herz mein Herz ent = de = cken Seh = nend ge = trie = ben leh = re sie lie = = ben, Lie - - be zu we = = cken ward Ihr ge = lehrt.

Minnelied.

Grazioso, e con moto.

GESANG.

Der hold = se = li = gen son=der Wank, sing' ich fröh=li=chen Min=ne=sang; denn die Rei=ne — die ich mei=ne, winkt mir lieb=li=chen Ha=be=dank. 2. Ach bin

GUITARRE.

Ach bin inniglich
Minnewund
Gar zu minniglich
Dankt ihr Mund,
Lacht so grüſslich
Lockt so Küſslich
Daſs mir's bebt in des Herzens Grund.

3

Gleich der sonnigen
Veilchenau,
Glänzt der wonnigen
Augen Blau,
Frisch und rundchen,
Blüht ihr Mündchen
Gleich der knospendn Ros' im Thau.

4

Ihrer Wängelein
Lichtes Roth
Hat kein Engelein
So mir Gott!
Eya, säſs ich
Unabläſsig
Bei der Preislichen bis zum Tod.

UMSONST.

Risoluto.

GESANG.

GUITARRE.

Um = sonst, umsonst ent = sag ich der lo = cken = den Lie = be, kehret nicht sprach ich, o kehret mir nicht, ihr Ro = sen im Herzen, o kehret mir nicht. Der

Andante quasi All^to

Win = = ter ent = flieht — es keh = = ren die Blu = = men es keh = = ret der Früh = ling die Lie = = be mit ihm.

Die Lie = = be mit ihm. Die Lie = be mit ihm.

Lieder, Gesänge

und

BALLADEN

von

Carl Maria von Weber

Mit einer leichten Begleitung

der

GUITARRE

von

THEODOR GAUDE.

4s Heft — Eigenthum des Verlegers. — Pr.

HAMBURG bei A. CRANZ.

Item 4/1

poem by

Wunsch und Entsaung.

von Castelli

Allegro Mit Laune.

GESANG.

v. 1. Wenn ich ein Blümlein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Sel = = ten blüht eins al = lein, muſs bei dem an = dern seyn, Blum in der Au, hat ei = ne Frau.

v. 2. Wenn ich ein Vög = lein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Schnä = beln herz = in = = nig = lich auf je = den Bäumchen sich. Vög = lein im Blau! hat ei = ne Frau.

v. 3. Wenn ich ein Fischlein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Schwimmen im Sil = = ber = bach eins dem an = de = ren nach. Fi = sche = lein grau hat ei = ne Frau.

v. 4. Rund um wo = hin ich schau Ue = ber = all Mann und Frau. Thei = len so Schmerz als Lust sich ih = res Ziels be = wuſst Wird mir wohl flau, möcht ei = ne Frau.

GUITARRE.

NB Bei der vierten Strophe wird die erste Fermate nicht gehalten.

Vers 5.

Wenn ich die Frau = en schau! — wünsch ich mir kei = ne Frau, Glei = chen nicht Blü = me = lein, könn = ten ganz an = ders seyn, geh' nicht zur Trau —, mag kei = ne Frau!

ARIA AUS DER OPER ABU HASSAN.

Allegretto moderato.

Fatime.

GESANG.

GUITARRE.

Wird Phi=lo=me=le trau=ern, dem Käfig kaum ent=schlüpft, wenn sie im Duft der Ro=sen von

Zweig zu Zweige hüpft? Scheu blickt sie nach dem Fen=ster,

nach dem ver=hafs=ten Haus, und strömt dann ih=re Freu=de in Dankge=sän=gen aus, und

hebt den klei=nen Flü=gel und schwimmet nun aufs neu, in Wolken=lo=sen Aether und jauchzt und fühlt sich

frei — und jauchzt und fühlt sich frei. Doch A=bu Hassan, ohne

dich, was wä=re mir das Leben.

Tempo di Polacca.

Du Trau=ter nur be==see=lest mich, nur

du kannst mich er=he==ben, du Trau==ter nur be=see=lest mich, nur du kannst mich er===he=ben

Ich füh = = le mich be = glückt und frei in dei = nen sanf = ten

Ket = ten, aus die = = = ser süs = sen Sklave = rei, soll nur ___ der Tod mich ret = = ten, aus

die = ser süs = sen Skla = ve = = rei, soll nur der Tod mich ret = ten, der Tod ________!

Du Trau = ter nur be = = see = lest mich, nur du kannst mich er = he = = ben, du

Trau = ter nur be = see = lest mich, nur du kannst mich er = = he = ben. Theu = rer

Has = san, was wä = = re mir das Le = ben was wä = re mir das Le ——— ben

oh = = = ne dich, A = bu Hassan oh = = ne dich, Hassan oh = ne dich, theurer

Has ——— san oh ——— ne dich.

Aria aus der Oper: Abu Hassan.

Andante.

Abu Hassan.

GESANG.

GUITARRE.

Was nun zu machen, um mit Geschmack die kleinen goldnen Schelme in al = le Welt zu sen = den?

Allegro.

Ich ge = be Gaste = reÿen, mit Lie = dern und mit Tänzen, Gaste = reÿen, mit Liedern, mit Tän = = zen!

Die er = ste Rol = le nimmt mein Weibchen ein,

ritard: un poco.

mit Blu = men will ich sie be =

colla parte.

krän = = zen, sie soll an meiner Sei = te glän = = zen, und Kö = ni = gin, und Kö = ni = gin, und

Kö = ni = gin des Fe = stes seÿn. Geh, Sklave, Cÿperwein! doch

streue Ro = sen drein, und mit den Purpur = lippen, soll erst Fa = ti = me nippen! So! jezt den Becher her! Auf

un = ser Wohl = seÿn Liebe, auf daſs es stets so blie = be, trink ich mein Gläschen Wein. Doch

heu = te mufs man sin = gen, drum lafst die Lau = ten klin = gen, eilt, eilt in schnel = len Lauf!

Durch Trin = ken, Sin = gen, Tan = = zen löſst man die Dis = so = nan = = zen des

Le = bes wie = der auf, löſst man die Dis = so = nan = zen des Le = bens wie = der auf.

Andante.

O Fa = ti = me, meine Traute, die so zärt = = = lich zu mir spricht, glaub' mir, der Ton der Laute malet

mei = = = ne Lie=be nicht. E = wig,

e = wig, e = = wig dir er = = ge = ben, freut das Herz der Fesseln sich, ach für dich nur will ich

le = ben, und auch ster = ben nur für dich, ach für dich nur will ich leben, und auch ster = ben nur für

dich o Fa = ti = me, meine Traute, die so zärt = = = lich zu mir spricht,

glaub' mir der Ton der Laute malet mei = = = ne Lie=be nicht. Um = =

Allegro.

= = schwebt nun mein Liebchen, umschwebt nun mein Liebchen in flüch = ti = gen Tän = zen, der Hol = = den mit

Blu = men, der Hol = den mit Blu = men den Schlaf zu be = krän = zen. Schön! Bra = vo! Vor =

= trefflich! Sie nah = = et sich schon und schalk = haft reicht sie mir ein

Küſs = chen zum Lohn, und schalkhaft, und schalkhaft reicht sie mir ein Küſs = chen zum Lohn,

und schalkhaft, und schalkhaft ein Küſs = chen zum Lohn. Doch

soll = te mein Plänchen scheitern. Doch soll = te mein Plän = = chen schei = = tern,

poco più vivo.

schei = tern, was kümmerts mich und sie,

was kümmert mich und sie! mit Liedern und Tän = zen,

mit Blu = men sie krän = zen, als Kö = ni = gin glänzen, bravo! Herrlich! Ia vor =

treff ——— lich

VIER LIEDER

komischen Inhalts

in Musik gesetzt

für die

Guitarre

von

J. H. LÜBECK.

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme.

Trinklied für alte Herren.

No. 1.

Nicht zu ſchnell.

Das junge Völkchen mag ſich tummeln! ein Alter ſitzt gern feſt beym Wein wir ſchwärmten einſt auch wie die Hummeln durch unſers Frühlings = Ro = = ſen = hayn man ſah uns ſpringen, rei = ten, tanzen und waren uns die Mägdlein hold und ach was brachen wir für Lan = zen um ihren ſü = ſsen Minne = ſold

p

Chor.

f

und ach was brachen wir für Lan = = zen um ihren ſü = ſsen Minne = ſold.

2.

Wir und die Liebchen ſind veraltet;
Es hat ſie eine neue Welt
Allmählich um uns her geſtaltet
Die uns zur Noth in Ehren hält.
Ein Kuſs, dem man im Jugendleben
Uns ſtill und ſcheu im Winkel gab
Wird öffentlich uns jetzt gegeben
Doch wie ein Reiſegeld ins Grab.
Chor.) Wird öffentlich uns jetzt gegeben
Doch wie ein Reiſegeld ins Grab.

3.

Ey groſsen Dank! wir Alten wollen
Noch nicht ſogleich von dannen ziehn
Mag Amor uns kein Glück mehr zollen
Der Gott des Weins erſetzt uns ihn.
Er hat ſich zum Patron der Alten
Seitdem man Reben pflanzt, erklärt;
Und will uns niemand Farbe halten,
So finden wir doch ihn bewährt.
Chor.) Und will uns niemand Farbe halten,
So finden wir doch ihn bewährt.

4.

Die Kunſt, das Alter zu verjüngen,
Die ſich durch keine Wiſſenſchaft,
Durch keinen Zauber läſst erringen,
Verſteht und übt er meiſterhaft.
Wer fühlt nicht, daſs ſich bey der Flaſche
Die alte Seele neu belebt,
Und, wie der Phönix aus der Aſche
Mit Jugendflügeln ſich erhebt.
Chor.) Und, wie der Phönix aus der Aſche
Mit Jugendflügeln ſich erhebt.

5.

Drum feyern gern wir grauen Brüder
Ein ſo vergnügtes Phönixfeſt.
Der Tod wirft leicht den Menſchen nieder,
Der ſich von Gram ermatten läſst.
Wir wollen uns mit Flaſchen wehren,
Und, endlich nach verlohrner Schlacht
Der Welt ſo kalt den Rücken kehren
Wie ſie es uns bisweilen macht.
Chor.) Der Welt ſo kalt den Rücken kehren
Wie ſie es uns bisweilen macht.

Meine Leiden durch den Wein.

vorige Bewegung.

Nº 2.

cres.

1.) Sing keiner mir das Lob des Weins, Jch kenn ihn beſser den Patron, Sey er ein Kind des al = ten
2.) Mein Leh = rer in den Kinder Jah = ren das war ein ächter Bachus Knecht Frühzeitig muſst ich ſchon er =

f p cres.

p f

Rheins ſey er auch der Champa = = = gner Sohn. Nie ſoll es ſei = nen Geiſt ge = lin = = gen daſs ich ihn
fah = ren das Wein die Über = le = = = gung ſchwächt. Wollt ich ſtatt le = ſen o = = der ſchrei = = ben viel lieber

f p 6

werd' ein Loblied ſin = = gen der Stiffter mei = ner Noth und Pein das iſt, das iſt der
lo = ſen Kurzweil trei = ben gleich ſchlug er mit den Bal = ken drein das that, das that der

3 3

die Bewegung etwas ſcheller.

Wein, der Stiffter meiner Noth und Pein, der Stiffter meiner Noth und Pein, ja ja ja ja das iſt, das iſt der Wein.
Wein, gleich ſchlug er mit den Balken drein, gleich ſchlug er mit den Balken drein, ja ja ja ja das that, das that der Wein.

3.

Den Vortrag ernster Professoren
Hört ich als Bursche wohl mit an,
Doch ging der Sinn für mich verloren,
Weil man nicht träumend denken kann.
Jch hörte nur vom letzten Mahle
Den Klang der Gläser und Pokale
//: Und lernte nichts, das sieht man ein
ja. Das that der Wein. ://

4.

Nach einem frohen Abendschmause
Den Bachus und Apoll gewürtzt
Ward mir der Gang nach meiner Klause
Durch eine Gasse abgekürzt.
Jch sah am Fenster etwas sitzen
Beim Licht zwey schwarze Augen blitzen
//: Das wirkte, ach ich ging hinein——
Das that der Wein. ://

5.

Durch manches Glas, durch manche Flasche
Die oft mein steter Durst geleert
War alle Barschaft meiner Tasche
Schnell in ein wahres Nichts verkehrt.
Nun musst ich leider schuldig bleiben
Per Monat 10 pro Cent verschreiben
//: Drauf steckte man mich ärmsten ein
Das that der Wein. ://

6.

Wenn Noth und Vaterland gebieten
Muss jeder brav und thätig seyn
Jch trat in's Chor der Stadt. Eliten
Mich dieser schönen Pflicht zu weihn.
Doch Aergerniss, Verweiss und Schande
War nur mein Loos in diesen Stande
//: Denn auf den Posten schlief ich ein
Das that der Wein. ://

7.

Jch fand ein Mädchen, schon bey Jahren
Doch reich an Hunden und an Gold,
Die war vom Zählen, Rechnen, Sparen,
Mir ihrem treuen Diener hold.
Doch schnell erlosch der Liebesfunken,
Denn taumelnd, auch wohl etwas trunken,
//: Trat ich den dicken Mops auf's Bein
Das that der Wein. ://

8.

Hab' ich nicht recht ihn zu vermeiden
Den Stöhrer meiner Lebensruh?
Doch schlägt mein Herz in allen Leiden
Jhm menschlich noch Versöhnung zu.
Jch kann nur den Gedanken fassen
Ein Christ darf auch den Feind nicht hassen
//: Er muss ihn schnell und gern verzeihn
Drum bringt mir Wein. ://

Meine Erfahrung in der Liebe.
Seitenstück zu: Meine Leiden durch den Wein.

Lebhaft.

No 3.

Es lie = be wer da lie = ben mag ich will ihn nicht be = nei = den ich wer = de bis zum jüng = sten Tag die Mäd = chen al = = le mei = = = den. Er = fah = rung hat mich klug gemacht zu oft schon wurd ich aus = gelacht und kann ein Liedchen sin = = gen und kann ein Lied = chen sin = = gen.

2.
Als ich noch in die Schule ging
Liebt ich ſchon Nachbars Mienchen,
Ein kleines naſeweiſes Ding,
Und niedliches Blondinchen;
Sie wollte nicht mein Liebchen ſeyn
Jch war demſchnipſchen Ding zu klein
//: Das war mein erſtes Körbchen. ://

3.
Der ſüſsen ſanften Adelheid
War nun mein Herz ergeben;
Sie ſprach von nichts als Zärtlichkeit
Und weinte ſich durchs Leben.
Beim Gang im ſchönen Abendroth
Schlug ich einſt eine Mücke todt
//: Und ward, als hart verſtoſsen. ://

4.
Jch ſchenkte nun mein zärtlich Herz
Der ſchönen Roſalinde,
Die Zeit verging in Luſt und Scherz
Mit dieſem ſchönen Kinde.
Doch bald bemerkt' ich mit Verdruſs
Daſs man bey Schönen theilen muſs
//: Das war nun nicht mein Wille. ://

5.
Jetzt zog Agnes die Dichterin
Mich ſanft in ihre Ketten
Sie plagte meinen ſchlichten Sinn
Mit Stanzen und Sonnetten
Dacht' ich an Schönheit und Natur
So ſprach ihr Mund in Jamben nur
//: Das war nicht auszuhalten. ://

6.
Jn reitzender Sylphidentracht
Nahm Laura mich gefangen;
Jch ſchwur bey ihrer Augen Macht
Nur ſie ſey mein Verlangen
Doch leider war mein Rock nicht neu
Die Weſte lang, mein Weſen ſcheu,
//: Solz wurd' ich abgewieſen. ://

7.
Beaten fromm und tugendhaft
Legt' ich mein Herz zu füſsen;
Hier herrſcht nicht wilde Leidenſchaft
Dacht ich; das muſst ich büſsen,
Weil ſie, bey Beten und Geſang
Mir keifend oft zu Kopfe ſprang
//: Sie wollte mich bekehren. ://

8.
Wenn ſo die Liebe Dornen flicht,
Kann nur die Mädchen haſſen,
Doch ſchwören will der Sänger nicht
Das Lieben ganz zu laſſen
Sieht er ein ſchön gelocktes Haar
Ein feurig blitzend Augenpaar
//: Gleich iſt ſein Herz gefangen. ://

4

Ruhm der löblichen Schneiderzunft.

No. 4.

Lebhaft.

f

Es zogen mit Nadel und Schee = re die Schneider einſt in den Krieg den Fein=de mit grim=miger Wehre ſie träumten ſich leich = = = ten Sieg. Her = = aus, ihr Klingen und putzet nun fein den Ziegen = böcken die Bär = te = lein, den Ziegen=böcken, den Ziegen=böcken die Bär = = te = lein.

f

Gemäſsigt.

p *p* *pp* *pp* *f* *f*

2.

Vor allen die Schufter und Schmiede
Die führten den drohenden Keil
Auch waren die Fleifcher nicht müde
Und fchwengten das kräftige Beil.
Viel taufend Weber die fchreien Geduld!
Nun zahlen die Ziegenböcke die Schuld!
//: Die Ziegenböcke ://: nun zahlen die Schuld.

3.

Die Schneider, fie zahltens mit Zinfen
Die fchmauften, wie niemals gefchehn,
Es kamen auf jeden zwei Linfen,
Ein Häring auf Hundert und zehn.
Drauf legten fie kläglich fich hinter den Zaun
Und wagten zitternd kaum aufzufchaun.
//: Und wagten zitternd ://: kaum aufzufchaun.

4.

Doch als dem feinlichen Heere
Die Nacht den Schlummer gab
Da fchnitten mit ihrer Scheere
Die Schneider die Zufuhr ab.
Drauf ftarben im Kurzen — o bittre Noth
Zwöltaufend Weber den Hungertod.
//: Zwöltaufend Weber ://: den Hungertod.

5.

Und wie den Andern fo mager
Der Pechdrath und Hammer verfagt
Da fchlichen die Schneider in's Lager,
Eh' frühe der Morgen noch tagt.
Und wie der Feind am Morgen aufßteht
Da findet er fich zufammen genäht.
//: Da findet er fich ://: zufammen genäht.

6.

Nun jubeln die fiegenden Schneider
"So zahlen die Ziegenböck!"
Und machen fich über die Kleider
Und fchneiden die Schöfse hinweg
Drum find der Soldaten Röckelein
Auch feit der Zeit fo kurz und klein.
//: Auch feit der Zeit ://: fo kurz und klein.

Zwölf Lieder

in Musik gesetzt

und für die

Guitarre

eingerichtet

von

J. H. LÜBECK.

1tes Heft

Hamburg,
bei Joh. Aug. Böhme.

No. 1. Das Sträussermädchen. von C. Besseldt.

Etwas fröhlich, aber doch innig.

Kauft die Blumen schöne Herren! zier=lich in den Strauss gebunden von der Sey=de zart um=wunden die Ge=lieb=te zu er=freun die Ge=lieb=te zu er=freun. Seht den reichen Far=benschimmer Ro=sen mit verschämten Wan=gen, weisse Zauberblü=then prangen, kauft ach kauft es wird euch nicht ge=reun kauft es wird euch nicht ge=reun. Wenn ihr's der Gelieb=ten bie=tet lohnt ein Lächeln, süsse Blicke und bey günstigem Ge=schi=cke wird noch grö=sser Lohn euch seyn, wird noch grö=sser Lohn euch seyn.

mit leiser Stimme.

cres:

No. 2.

Der arme Knabe. von Krampitz.

Etwas langſam und klagend.

Jch harr' umſonſt wo wei = let ſie! die un = be = kann = te Schö = = ne nach deren An = blick ſpät und
Sie kam ſo mit = leidsvoll herbey mit ih = rer rei = chen Ga = = = be und ſprach mit ſü = ſser Schmeiche =

cres.

früh ich hier mich einſam ſeh = = ne. O! ih = re lieb = lich zarte Geſtalt vom duften = den Ge =
ley dan imm du kleiner Kna = = be wie ſchmerzt mich tief dein har = tes Loos Liebkoſend hielt auf

p f

wand um = wallt glich einer Se = raphshül = = le, glich einer Se = = raphs hül = = le.
ih = rem Schooſs mich dann die hol = de Schö = ne, mich dann die hol = = de Schö = = ne.

p p

3.

Sie winkte mir ſo anmuthsvoll
Wenn ich ſie ſchüchtern grüſste,
Wie wurde mir ſo weh und wohl,
Wenn ſie mich herzlich küſste;
Ach! als ſie mich zuletzt verlieſs
Sprach ſie ſo traulich und verhieſs,
//: Bald wieder zu erſcheinen. ://

4.

Dahin iſt jede Freude nun
Seitdem ſie mir entſchwunden,
Jch werde wohl nicht eher ruhn
Als bis ich ſie gefunden.
Jch irre raſtlos jetzt umher;
Und find' ich nicht die Traute mehr,
//: Verzehrt mich bald der Kummer! ://

No. 3.

Sanft.

Der du aus der Mor = gen = = rö = = the dich hold = = se = = lig neigst
Freu = den die ge = schlummert ha = ben wie = = de = rum er = neust

Und beim Schall der Hir = ten = = flö = te in die Thä = = = = = ler steigst, in die, in die Thä = ler steigst.
Und der Hoff = = nung bun = te Ga = ben auf die Hüt = = = = = ten streust, auf die Hüt = ten streust.

f *p* *p*

3.
Und im Sonnenschein und Regen
Deinen Wandel hüllst,
Wenn du mit Geschenk' und Segen
//: Unsre Kammer füllst. ://

4.
Schaue lächelnd auf mich nieder
Lieber schöner Tag!
Dass er mir wie Gestern wieder
//: Heute glücken mag. ://

5.
Dass ich fröhlich im Vertrauen
Meines Weges geh'
Und auf Haide oder Auen
//: Heiter um mich seh'. ://

6.
Dass mir bleibe bist du endest
Stiller klarer Sinn!
Und mir alles was du sendest
//: Werde zum Gewinn. ://

7.
Wer die Perle hat gefunden
Freien Lebensblick!
O! dem bringen alle Stunden
//: Freud'lich heitres Glück. ://

No. 4. **Die Alles — Belebende.** von Krampitz.

Gemäſsigt und mit Würde.

Kennſt du die Mutter aller We = ſen ſie iſt der Menſchheit Pfle = ge = rin von An = = begin der Welt ge = we = ſen mit zartem lie = be = vol = lem Sinn O! die in ih = re Ar = me ſinken und die hier auf der mil = den Schooſs aus ih = rem zau = ber Becher trin = ken ſie bleiben e = wig kum = mer = los, ſie blei = ben e = wig kum = mer = los.

Doch wei = chen ſie von ihrer Sei = te dann ſchwindet je = der Hoch = ge = nuſs, und die uns jüngſt noch hocher = freute ſie ſtraft mit Le = bens Ü = ber = druſs Der Weiſe findet ſei = ne Schätze bey ihr die er voll Treu = e liebt und de = = ren hei = lige Ge = ſet = = ze er freudig bis am Zie = = le übt, er freu = dig bis am Zie = le übt.

f p fp cres. f sfz

3.

Die edelſten der Künſtler wallen
Die Reitze der Beglückerin
Jn ihren Heiligthum zu malen
Zu ihrem groſsen Tempel hin
Sie weilet nicht in den Palläſten
Jm dunkeln Hain, auf ſtiller Flur
Und bey den ländlich heitern Feſten
Erblickſt du ſie; ſie heiſst Natur.

No 5. (Mit Capo d'astro 3ter Band.)

Schwermüthig und lanſam.

Hefte nicht zu warm im Le=ben auf ein
Geht dein hol = der Freund zur Ferne zittre

theures Gut den Blick. Treuer Sehnſucht Wünſche ſtre=ben ach umſonſt nach feſtem Glück, ach um=
ar=mes Mädchen Herz. Ob ihm glänzen Lebens Ster=ne ihn umſchau = = re Todes = ſchmerz, ihn um=

cres. f cres. p cres.

ſonſt, ach um = ſonſt nach fe=ſtem Glück.
ſchaure, ihn um = ſchau = re To = desſchmerz.

f p

3.
Thränen die dem Tode floſsen
Glühen dennoch heilig ſüſs;
Herbre werden dem vergoſsen
//: Was im Leben :// uns verlieſs. ://

4.
Sein geliebtes Bild umſchweben
Wird ein lichter Himmelsſchein,
Und ihn wird der Schmerz erheben
//: Zu der Engel :// höchſten Reih'n. ://

5.
Wird er von der Erde fliehen?
O der Tod — er raubt ihn nicht.
Aus der Liebe Grabe blühen
//: Schönre Roſen :// an das Licht. ://

6.
Alſo lebt der Todtgeglaubte,
Dennoch — fürchte tiefe Bruſt
Was der Tod dir nimmer raubte
//: Raubt vielleicht des Lebens Luſt. ://

7.
Ueber Zeit und Grab erheben
Darf ſein Gut ein edler Schmerz
Stirbt dein Lieben, dir im Leben
//: Dann, — o brich verarmtes Herz. ://

No. 6. **Tanzlied.**

Sehr lebhaft und fröhlich.

Heysa immer flink und munter nun herauf und nun he=runter.
Jetzt beysam=men dann al=lein sollst mein lie=bes Mädchen seyn. Nur herum bis ich be=hen=de
jetzt mich wieder zu dir wende. nun hinab die lan=gen Reihn sollst mein lie=bes Mädchen seyn.

2.
Wende mir nicht so den Rücken
Lass dich freundlich wieder blicken
Wangen wie so hübsch und fein
Sollst mein liebes Mädchen seyn.
Willst du stehn und dich besinnen?
Lauf' ich zu den Nachbarinnen
Willst du warten? Böser Schein
Sollst mein liebes Mädchen seyn.

3.
Willst du mit dem Nachbar tauschen
Hüpfend mir vorüber rauschen
Lauf ich mit dir aus und ein
Sollst mein liebes Mädchen seyn.
Tanze du nur hin und wieder
Jch erhasche dich schon wieder
Mach dich gross und mach dich klein
Sollst mein liebes Mädchen seyn.

4.
Nun herum mit dir im Kreise
Arm in Arm nach rechter Weise
Also kann es mich erfreun
Sollst mein liebes Mädchen seyn.
Leise lass uns hüpfen, schweben,
Denn du bist mein liebes Leben,
Komm es soll dich nicht gereun
Sollst mein liebes Mädchen seyn.

Zwölf Lieder

in Musik gesetzt

und für die

Guitarre

eingerichtet

von

J. H. LÜBECK.

2tes Heft

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme.

Nº 1. Sehnſucht nach dem Geliebten.

Mit traurig bewegten Gefühl, doch nicht zu langſam.

Wo weilt er den mein Herz erkohr wo hällt ihn fern das Meer? ihr Wo = gen ſchwellt und ſteigt em = por und

cres:

nachlaſſend.

tragt ihn zu mir her! O! tragt ihn zu mir her! Er = götzt dich fremder Wälder Nacht? an

decres: cres:

etwas bewegter.

Seelands Felsgeſtein hält dich Tahi = ti's grü = ne Pracht in ſei = nen Palmen = hain? Ach

mit immer ſteigender Kraft.

o = = der wo des Süd = mers Eis ihm wild ent = ge = gen ſchlägt! iſt dort das Schiff der

poco — a — poco — cres:

nach und nach ſchwächer und zurückhaltend.

Wo = = gen Preiſs das mei = nen Lieb = ling trägt iſt dort das Schiff der Wo = = gen preiſs, das

decres:

meinen Liebling trägt mei = = nen Liebling trägt? O! du den

p *fp*

erste Bewegung.

ganz dies Herz ge = hört wann kehrst du mir zu = rück o komm eh' mich der Gram ver =

p

zehrt ge = lieb = tes sü = = sses, sü = sses Glück o komm eh' mich der Gram = ver = = zehrt O

cres:

p sü = = = sses ge = lieb = = tes Glück, o du den ganz dies Herz ge = hört wann kehrst du mir zu =

p

verlierend.

rück *p* ge = lieb = tes sü = sses Glück, *pp* ge = lieb = tes sü = sses Glück.

pp *ppp*

Lied. von Mahlmann.

No. 2. Mit Capo d'astro 1te Band.

Mäſsig langſam.

Hoffe Herz nur mit Ge = duld endlich wirſt du Blu = men bre = chen O! dein Va = = ter iſt voll Huld kindlich darfſt du mit ihm ſpre = chen auf dein Gläu = bi = ges Ver = traun wird er gnä = dig nie = der ſchaun wird er gnä = = dig nie = der ſchaun.

ff cres. cres. p f p

2.

Wolken kommen, Wolken gehn,
Bau' auf deines Gottes Gnade;
Zu der Freude Sonnenhöhn
Führen ſtürmiſch dunkle Pfade! —
Doch ein treues Auge wacht
Zittre nicht in Sturm und Nacht.

3.

Ankre du auf Felſengrund,
Schwinge dich zu Gottes Herzen,
Mach ihm deine Leiden kund,
Sag' ihm deine tiefſten Schmerzen!
Er iſt gütig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt!

4.

Faſs' im Glauben kühnen Muth!
Kraft wird dir dein Helfer ſenden!
Mit der Hand die Wunder thut
Wird er deine Leiden enden.
Er iſt lauter Lieb und Huld,
Hoffe Herz nur mit Geduld.

Lied. von Tiege.

No 3. Mit Capo d'astro 4ter Band.

Heiter doch nicht zu schnell.

2.
Da sollt' ihn erquicken die herrliche Luft
Und mich sollt entzücken sein lieblicher Duft,
Jch küsste den Duft mir beim heimlichen Schein
Des Mondes in's innerste Leben hinein.

3.
Jch wollte wohl Morgens und Abens ihn schaun
Jhn sanft mit der Kühle des Abens bethau'n
Dann flüsterten rosige Lippen mir zu
Jch bin ja dein Liebchen, mein Liebchen bist du

4.
Und nahten die lüsternen Bienelein sich
Dann spräch ich, mein Liebchen trägt Honig für mich.
Zieht weiter ihr Bienlein, zum blühenden Hain
Und lasst mir mein Liebchen das Meinige seyn.

5.
Es kämen auch freundliche Lüftchen daher
Und neckten und scherzten und buhlten umher
Die sprächen wohl huldige Wörtchen mir zu;
Wir lieben was hold ist, wir lieben wie du;

6.
Es flatterte dann aus dem holden Gebüsch
Ein purpurnes Blättchen so duftig und frisch
Mir leis' auf die Wange, da wurzelt es ein
Da blüht es wohl schöner als draussen im Hain.

Lied des Gefangenen. von C. Besseldt.

No. 4.

Traurig wehwüthig.

Ge = fangen, ge = fangen in Ker = kergruft, ver = schloſsen der frei = en himmli = schen Luft es bricht ſich der war = me
Ge = löſst iſt die Feſſel die Knoſp iſt grün durch Blu = men Ufer die Bäch = lein ziehn es ſchimmern Blümlein

Son = = nen = ſchein an dem Ei = = ſen = git = ter und har = tem Geſtein dringt nim = = mer he = rein.
ü = = ber das Land mir lö = = ſet keiner der Knecht = ſchaftsband mit hel = = = fen = der Hand.

3.

Und drauſſen ertönt's
Wie Hörnerklang
Es iſt der Geſellen
Luſt'ger Geſang
Sie ziehen wohl über Feld und Hain,
Berg auf, Berg unter, Thal aus, Wald ein,
Jch traure allein.

4.

Schwer laſtet das Leben
Gebrochen der Muth
Sie haben entriſſen
Das edelſte Gut
Wann dringſt du ew'ger Sonnenſchein
Jn des Gefangenen Kerker ein
Jhn auch zu befrein.

No. 5. Wiegenlied.

Heiter und sanft.

Schau die lie = = ben gold = nen Ster = ne dort am blau = en Him = mels = zelt wie sie leuch = ten aus der Fer = = ne je = = der ei = = ne gro = = sse Welt je = = der ei = = ne gro = sse Welt.

2.
Schau die lichten Wolkensäume
Dort am blauen Himmelszelt
Wie sie lieblich, wie die Träume
Bilden eine Zauberwelt.

3.
Alle kommen, wir von oben
Von dem blauen Himmelszelt
Wo die Stern und Wolken loben
Jhren Herrn den Herrn der Welt.

4.
Und wir kehren einstens wieder
Zu dem blauen Himmelszelt.
Sinkt des Lebens Blüthe nieder
Winkt uns eine bess're Welt.

K. F. Hesekiel.

No. 6.

Lied.

Gemäſsigt doch gern verweilend.

Es blüht' in je = = nen Hüt = ten dort ein Mäd = chen en = = gelſchön mich zieht ein hei = = ſses Seh = nen fort ſeit dem ich ſie ge = ſehn Jhr Blick ſo ſanft er iſt ſo mild von Ro = ſenſaft um = wallt ich wähn = te ſie auf dem Ge = fild doch war's nur Trug = geſtallt.

p cres. f p calando

2.

Oft wall' ich vor dem Hüttchen hin
Doch ſelten ſeh ich ſie,
Jhr ſtiller Gruſs iſt Hochgewinn
Und den verſagt ſie nie;
Und ſeh' ich jene Holde nur
Nur einen Augenblick!
Dann wall ich fröhlich auf die Flur
Und fröhlicher zurück.

3.

Jch öffne ſtets den ſtillen Mund
Zum liebevollem Wort,
Doch nimmer thu' ich ihr es kund
Und ſchüchtern wall ich fort.
Jüngſt aber ſah ich lächelnd ſie
Und Liebe ſprach ihr Blick
O dieſes Blicks vergeſs ich nie
Er ſchuf mein höchſtes Glück.

Iten 8

LIEBLINGS-GESÄNGE

aus der Oper:

DIE BRAUT.

(LA FIANCÉE.)

mit

Begleitung der Guitarre

eingerichtet.

MUSIK VON

D. F. E. AUBER.

Mit französischem und deutschem Texte.

Hamburg, bei A. Cranz.

Pr. 16 Gr.

BALLADE.

No. I. Andante con moto. Auber: Die Braut.

Singstimme.

Guitarre.

Si je suis ___ in fi_dè _ _ _ le, même a_près _ _ _ _ _ ton tré pas,
Mais a _ lors ___ en Autri _ _ _ che é tait ___ un beau Seigneur,
On fait le ma_ri_a _ _ _ ge, mais voi la ___ que le soir
Soll't ich dir die Treu einstmals bre _ _ chen, ruhtest du ___ auch im Grab,
Hört nun vom ___ Donau_stran _ _ de er _ _ schien ___ ein Rittersmann,
An ih _ _ res Lieb _ sten Sei _ _ te schlum̄ert Bri _ _ _ _ _ gitte ein,

pour me pu_nir dit_el _ _ _ _ _ le, Ju _ _ lien, tu re _ vien _ dra.
jeune, a moureux et ri _ _ _ _ che, tou _ _ jours rem plis d'ar _ _ deur.
un spectre au noir vi_sa _ _ _ ge près du lit ___ vient s'as _ _ seoir
er schei_ne dich zu rä _ _ _ _ _ chen, und ru fe mich hin _ _ ab.
der reich _ ste Herr im Lan _ _ _ _ de, die Her _ zen er ge _ _ wann
da schwebt im Tod _ _ ten klei _ _ _ de drohend ein ___ Geist her _ _ ein.

Il par_tit et Bri_git _ _ _ te un grand
Bri_git _ te toujours cons_tan _ _ _ _ te d'a _
et ce spec _ tre ef _ _ _ froy_a _ _ _ _ _ ble c'est Ju _
Fort er zog und Bri_git _ _ _ _ te wein _ te
Bri_git _ te bis zu der Bah _ _ _ _ re ge _
Al _ les bebt, Stür _ me brau _ _ _ _ sen Ot _ to,

mois ——— un grand mois le pleu - ra, et puis le mois ensuite el - le se conso - la ,
bord ——— d'a - bord le re - - pous - sa, puis las maine sui - vante on dit qu'il l'épou - sa ,
lien ——— c'est Ju - lien le voi - la et d'effroi la cou - pable à sa vue expi - ra ,
zwey ——— Monde lang, wein - te sehr; kaum erscheint ihr der dritte so weint sie nicht mehr :
treu ——— ge - treu dem Lieb - sten fein, stand bald vor dem Al - ta - re, liess Treue Treu' seyn' :
du ? ——— Ot - to du ? nimm mich hin , stöhnt sie in wildem Grausen ihr Leben da - hin :

car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
Wie's heu - te noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch , wie's heute
Wie's heu - te noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch , wie's heute
Denn wie's heut' noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch , wie's heute

là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça .
là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça .
là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça .
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch .
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch .
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch .

ARIETTE.

Auber. Die Braut.

No 2.

Allegro non troppo.

Singstimme.

Guitarre.

f p

Que de mal de tourment, et qu'il faut de ta_lent quand on est modiste
L'une veut s'embel_lir, l'autre veut ra_jeu_nir, et cha_cun a le
Welche Qual, welche Pein, ach Mo_di_stin zu seyn! es ist schwer, ja für_
Ei_ne schöner will seyn, je_ne den Lenz er_neu'n je_de will von den

et coutu_rie_re, aux tendrons de quinze ans, et même aux grand's mamans à cha_cun en un mot il faut plai_re.
dessein de plai_re, à l'amant ou ma_ri par bonheur celles_ci ne sont pas nombreuses d'ordi_nai_re.
wahr, allen Da_men, sey's im fünfzehnten Jahr, sey's die Grossmama gar durch Ta_len_te und Kunst zu ge_fal_len!
Schwestern al_len, dem er_kohrnen Ga_lan, selten nur ihrem Mann, lockend fein, durch die Kunst ge_fal_len!

Changez_moi ce bou_quet, la cou_leur m'en dé_plait, re_pre_nez ce bouquet, je le veux plus co_quet; le tour de ce cor_
Que ce noed sé_duc_teur me ra_mè_ne son coeur, a_vec ces ru_bans bleus il me trou_ve_ra mieux, le vert lui plait beau_
Dies Band ist mir zu hell; das Des_sein mir zu grell, doch hier die_ses Bouquet, ist nicht genug ko_kett; da_ge_gen dies Cor_
Dies Gi_raf_fen_band hier, es er_o_bert ihn mir, und dies blaue, wie licht, steht so gut zu Gesicht, dies Grün gefällt ihm

set me pa_rait in_dis_cret ce cor_set me pa_rait in_dis_cret ——— que le goûts dif_fé_rents, que le
coup, le rose est de son gout, oui le rose est sur_tout de son gout ——— que de mal de tour_ment et qu'il
sett mir gar zu in_dis_cret, dies Cor_sett mir gar zu in_dis_cret ——— So geht's Jahr aus Jahr ein, welche
sehr doch dies Ro_sa noch mehr, ja dies Ro_sa, dies Ro_sa noch mehr ——— Welche Qual, welche Pein, ach Mo_

cresc. f p

mal de tourmens quand on veut sa_tis_faire les fem___mes, il faudrait des se_crets pour pouvoir à jamais conser_
faut de ta_lent quand on veut sa_tis_faire les fem___mes, il faudrait pour toujours en_chainant les amours, conser_
Qual welche Pein, sich den Beifall der Dam' zu er_rin___gen. die gern blühend sich sehn müsste man es verstehn je_den
_distin zu seyn, sich den Beifall der Dam' zu er_rin___gen, wer, wer lehrt uns die Kunst Amors holde_ste Gunst, ew'ge

verles at_traits de ces da___mes, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_
verles a mans de ces da___mes, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_
Reitz auf e_wig zu ver jün___gen; ach, beim eig'nen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, ach beim eig'nen hält's schwer bei dem
Treu vom Ga_lan zu er zwin__gen; ach, beim eig'nen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, ach beim eig'nen hält's schwer bei dem

der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a
der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a, on a
fremden noch mehr, bei dem eig'nen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, bei dem eig'nen hält's schwer bei dem fremden noch mehr, ach beim
fremden noch mehr, bei dem eig'nen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, bei dem eig'nen hält's schwer bei dem fremden noch mehr, ach beim

tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a.
tant d'mal dé_jà à gar_der ceux qu'on a.
eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr.
eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr.

CAVATINE.

Auber: Die Braut.

Nº 3.

Andante con moto.

Singstimme.

Guitarre.

Ô ___ jour plein de char - - mes, le coeur rempli d'es pair, j'accours au ren - de - vous;
O ___ Tag süs - ser Won - - ne, du wirst zum Himelmir; nun ist die Hol - de mein;

plus de crain - tes, plus ___ d'al - lar - mes en - fin, de - main je se - rai _ son é - poux.
theurer mir als Thron ___ und Kro - ne der Lust er - liegt mei - ne Brust, ewig mein!

Qu'elle est jeu - ne et jo - li - - - e, cel - le que j'ai ___ choi - si - - - - - e, d'un tel tré - sor d'un bien si
Ward Schö - ne - - res ge - boh - - - ren als die ich mir ___ er - koh - - - - ren? nun ist sie mein, ist endlich

doux, coment ne pas être ja - loux? d'un tel trésor, d'un bien si doux, coment ne pas ___ ê - tre ja - loux?
mein, o wie werd ich so selig seyn! Nun ist sie mein, ist endlich mein, o wie werd ich ___ so selig seyn!

Allegretto.

Un jour en - co - re, un seul jour, ah! quel tourment, lors - qu'on s'a - do - re et lorsque l'on at - tend.
Nur eines einz'gen Tages Stunden, ach, welche Pein, e - - wige Stunden des Harrens und der Pein.

p

Qu'un tel hy - mé - né - e a pour moi d'ap - pas, mais cette jour - né - e ne fi - ne - ra
Süss verein - tem Paa - re wie schleichet, ach, die Zeit, bis uns am Al - ta - re Hy - men zum Glück

pas! Un jour en - co - re, un seul jour, ah! quel tourment, lors - qu'on s'a -
weiht! Nur eines einzgen Tages Stunden ach, welche Qual e - - wi - ge

do - re et lorsque l'on at - tend. Qu'un tel hy - mé - né - e a pour moi d'ap -
Stun - den der Sehnsucht und der Pein. Süss verein - tem Paa - re wie schleichet die

pas, mais cet_te jour_né_e ne fi_ne_ra pas. Qu'un tel hy_mé_
Zeit bis uns am Al_ta_re zum Glück Hymen weiht. Süssver_ein_tem

né_e a pour moi d'ap_pas mais cet_te jour_né_e ne fi_ni_ra pas mais cet_te jour_
Paa_re, wie schleichet die Zeit bis uns am Al_ta_re zum Glück Hymen weiht, bis uns am Al_

né_e ne fi_ni_ra pas, mais cet_te jour_né_e ne fi_ni_ra
ta_re Hy_men zum Glü_cke weiht, bis uns am Al_ta_re Hy_men zum Glü_cke

pas, cet_te jour_né_e ne fini_ra pas cet te jour_né_e ne fi_ni_ra pas.
weiht bis am Al_ta_re Hymen zum Glück weiht, bis am Al_ta_re Hymen zum Glück uns weiht.

No. 5. Allegro risoluto.

ARIE.

Auber: Die Braut.

Recit.

Singstimme.

Guitarre.

f

Quel sourire enchanteur, quel séduisant regard, ce Fritz est trop heureux, mais nous verrons plus-
Gleich der Rose sie glüht, wie so leuchtend ihr Blick, Hal doch ihm nur erblüht, dem Burschen Lie - bes-

Andante.

tard. De plai - - re aux plus re - bel - - - - - - - les je connais, je connais les secrets:
glück? Die Sprö - - - - den zu bezwin - - - - - - - gen, ist mir Spiel, ist mir Spiel Kinderspiel;

on par - - - - - - le de cru - el - - - - - - les, moi je n'y crois, moi je n'y crois, je n'y crois jamais.
gar leicht ———— wird mir's ge - lin - - - - - gen ich stehe schnell, ich stehe schnell, stehe schnell am Ziel.

Leur sa - ges - - - - se est un re - - - - ve comme on l'a dit de - jà; l'a - mour nous les en
Mädchen - schwü - - - re und ihr Zie - - - ren sind leich - ter lo - ser Tand; mag A - mor sie ent

le - - ve l'hy - men nous les rendra, l'a - mour nous les en - le - - ve, l'hy - men nous ______ les rendra.
füh - - ren, bald drückt der E - he Band; mag A - mor sie ent - füh - ren, bald drückt der ______ E - he Band!

Allegretto.

p

Oui, l'amour m'est fa - ro - rable de suc - cès il vous ac - cable, lorsque l'on est riche, ai - mable, et lorsque l'on est Chambel
Ja, mich wird Lie - be - be - glücken u. am Sieg blüht mir Ent - zücken; welche sollte Gold nicht zwingen, vollends weñ noch ein Orden

f

lan; de - vant ce talisman l'in - - no - cence se trou - ve bien souvent sans de - fense, et prompte -
blinkt, Er - hö - rung sicher winkt; Sprö - den glaubet, o glau - bet sicherlich, eit - lem Triebe er - giebt die

ment se rend ______ Oui l'amour m'est favo - rable de succés il vous ac - cable, lorsque l'on est riche, ai - mable, et lorsque l'on est Chambelan.
Reinste sich ______ Ja mich wird Liebe beglücken u. im Sieg blüht mir Entzücken, welche sollte Gold nicht zwingen vollends weñ noch e. Orden blinkt.

Devant ce talis _ man l'inno_ cen _ ce se trouve bien souvent sans de_fense et promptement elle se rend, ______
Erhörung sicher winkt, Spröden, glaubet, o glaubet sicherlich: eitlem Trieb ergiebt, ergiebt die Reinste sich, ______

et ______ promp _ te_ment el_ le se rend. Devant ce talis _ man l'inno _ cen _ ce se
er _ _ giebt, ergiebt die Rein _ ste sich. Er_hörung sicher winkt, Spröden glau_ bet, o

trouve bien sou _ vent sans d'éfense, et promptement el_le se rend ______ et ______ promp_te _ _ ment el _ _
glaubet sicher _ lich, eitlem Trieb ergiebt, er _ giebt die Reinste sich ______ dem ______ eit _ len Trieb die

le ______ se rend, et prompte _ ment el _ le se rend et promp _ te_ment el_le se rend.
Rein _ _ ste sich, dem eit _ len Trieb die Reinste sich, dem eit _ len Trieb die Rein ste sich.

ARIE.
(Tyrolienne.)

Auber: Die Braut.

No 7.

Allegretto.

Singstimme.

Guitarre.

Vil - lageois ou ber - ger vo - tre sort peut changer, comme moi dans la garde il faut vous enga - ger; quel état for - tuné vous sera des - tiné vous aurez le co - car - de et l'habit galon - né. Non, non vraiment m'engager je crains trop - le danger - mieux vaut en - co - re vivre et rester ber - ger. Dans mon hameau restons sans ces - se, son as -

Hört mich an, hört mich an, leicht geschehn euch es kann, so wie mich zu der Gar - de man ziehet euch her - an: wel - ches Glück dann euch winkt, al - les glänzt, al - les blinkt prangend mit der Co - car - de begrüsset man euch dann. Nein, nein nicht mir solches Loos die Gefahr ist zu gross besser ich le - be bei der Heerde zu Haus! Ich bleibe fein in meiner Hü - te, ihr

pect fait bat _ tre mon coeur ; c'est là qu'est ma maitres _ _ se, c'est là qu'est le bonheur .
Anblick hebt mir froh die Brust ; weilt Lieb' in ih _ rer Mit_te , o welche Seelen _ lust

2

Dans les champs de l'honneur
Brillera ta valeur,
Là pour que l'on parvienne
Il ne faut que du coeur.
On obtient le chevron ,
Et de simple dragon
On devient capitaine
Au doux son du canon,
Non, j'aime peu le fracas ,
Le canon peut hélas
Vous prendre en traitre ,
Adieu jambes est bras .
Dans mon hameau restons sans cesse ,
Son aspect fait battre mon coeur ,
C'est là qu'est ma maitraisse ,
C'est là qu'est le bonheur .

3

Un soldat franc luron
Sans regrets, sans façon ,
C'est toujours sur deplaire
Dans chaque garrison .
De séjour en sejour ,
Et d'amour en amour ,
Toujours un militaire ,
Est payé de retour ;
Oui, dès qu'il part dans les camps ,
Gare les accidents ,
On prend sa place ,
Et malheur aux absents .
Dans mon hameau restons sans cesse,
C'est bien plus sur et moins trompeur
C'est là qu'est ma maitresse
C'est là qu'est le bonheur .

2

Auf der Schlacht blut'gem Feld
Aerntet Ruhm sich der Held ;
Gut steht's um dort zu steigen
Nur mit dem Muth bestellt ,
Dann könnt durch kühne That
Ihr schnell von Grad zu Grad
Den Marschallstab erreichen
Auf blutgedüngten Pfad .
Doch nehmet euch nur in Acht
Wenn es rund um euch kracht .
Ist gar nicht zu scherzen ,
Arm und Bein gute Nacht !
Ich bleibe fein in meiner Hütte
Ihr Anblick hebt mir froh die Brust ;
Weilt Lieb' in ihrer Mitte ,
O, welche Seelenlust !

3

Der Soldat unverzagt ,
Kecken Sinn's alles wagt
Weiss den Frau'n zu gefallen ;
Freund Amors lose Macht
Lohnet Muth und Geschick
Ihn mit zärtlichem Blick ;
So lachet ihm bei Allen
Nur holder Minne Glück .
Doch muss geschieden es seyn ,
Bleibt das Liebchen allein ,
Was sind denn Schwüre
Stellt der Freier sich ein !
Ich bleibe fein in meiner Hütte ,
Was gilt mir ein Kreuz auf der Brust ,
Weilt Lieb in ihrer Mitte,
O, welche Seelenlust !

ARIETTE.

Auber: Die Braut.

Allegro.

No 8.

Singstimme.

Guitarre.

p

Où trouver le bonheur est-ce en la ri - chesse? où trouver le bonheur est ce en la gran - deur; loin de vous il fui - ra car ce n'est pas la ______ qu'on le trou - ve - ra. D'un ob - jet qui nous plait fixer la ten - dres - se, ce se - cret le voi - là, le bonheur est là ______ ______ pres de vous il viendra, et c'est tou - jours là ______ ______ qu'on le trou - ve - ra

Was gewährt, was uns Glück, Schätze, Er - den - güter? was gewährt, was uns Glück, se'li - ges Ge - schick? Nicht erkauft Crösus Gold ein Herzchen euch hold, ______ euch den Min - ne - sold Liebe siegt, ihr er - liegt selbst der Weltge - - bie - ter, Heldenmacht goldner Thron weicht dem Min - ne - - lohn ______ ______ Ach, was euch Liebe zollt erkauft ja kein Gold ______ ______ erkauft ja kein Gold.

ROMANZE.

Auber: Die Braut.

Nº 9. Allegro non troppo.

Singstimme

Guitarre

p

Ô jourheureux, que moncoeurse rap_pel _ le, j'ai vu par toi mon jeune age em_bel _
Que tous vos jours s'é _ coulent sans nu _ a _ ge, que loinde vous le chagrin soit ban _
O, Wonne _ tag, o hehrer Tag der Freu _ de, einst in der Ju _ gend lichtem Zauber _
O, sey beglückt, fern seyen die Ge_fah _ ren, aus deiner Brust des KumersNacht ver _

li à toi, quifus ma soeur, ma com _ pagne fi _ dè _ le, de ma mère re _ çois ce souvenir ché_ri ;
ni. Ô vous dontla bonté protè _ gea monjeune a _ ge, ce coeur reconnais _ sant ou vous ê _ _ tes ché_ri ,
land, warst du Schwestermirschon so hold im Flügel _ klei _ de; empfan _ ge hier der Mutter _ lie_be Unterpfand ,
bannt ; du der einstSchutzgeistwarstmirinder Ju _ gend _ Jah _ ren meindankendHerzempfängt dieses theure Unterpfand ,

je jure i _ ci , de _ vant Dieu, de vant el _ _ le d'ê _ fre tou _ jours ton frèreet ton a _ _ mi,
sau _ ra tou _ jours con _ ser _ ver votre i _ ma _ ge, . n'ê _ tes vous pas mon frèreet mon a _ _ mi?
ihr, die uns einst vor Gott zum Paa_re weih _ te , ihr meinen Schwur; dir e_wig Freundes Hand,
wird, ach dein Bild in Lie _ be stets be _ wah _ ren ; uns ei _ ne treu der reinstenFreundschaft Band !

d'ê _ tre tou _ jours ton a _ mi d'ê _ tre tou _ jours ton a _ mi .
tou _ jours tou _ jours mon a _ mi tou _ jours tou _ jours mon a _ mi .
Dir e _ wig e_wig Freundes Hand , dir e _ wig ewig Freun_des Hand .
e _ wig dir e_wig Schwester Hand , e _ wig dir die Schwester Hand .

No. 10. Allegro non troppo.

ARIE.

Auber: Die Braut.

Singstimme.

Guitarre.

Recit.

De quel nouveaux malheurs vient on m'epouvan - ter? qu'ai je fait, qu'ai je fait pour les me_ri _ ter ?

Ach, mir droht neue Qual, unsel'ger Augen - blick, mir dies Loos mir dies Loos ? mir dies Missge _ schick ?

Andante.

Un ciel se _ rein et sans nu _ a _ ge ne m'annon _ çait que l'heureux jours, et ma vie exemp _ te d'o _ ra - ge, s'é - - cou - lait paisible en son cours. Je n'ai plus d'amis sur la

Toi, qui pro - mis a mon pè _ re de ne ja _ mais m'a _ ban - don _ ner; toi qui ju - ras d'ê _ tre mon frè - re, tu n'as pas craint de m'outra - ger! Qu'ai-je fait? quel était mon

Ein Bach be _ kränzt mit Len_zes Blü _ then, floss mir beglückt das Le - ben hin; ah _ nend nie ach, der Stürme Wüthen, war en - gel _ hei _ ter stets mein Sinn: ein _ sam steh' ich nun und ver

Du, der ge _ lobt mit heil'gem Ei _ de, mir e _ wig Schirm und Hort zu seyn, du opferst mich so bitterm Lei - de, vermochtest mich dem Hohn zu weihn! Was, o sprich, was ist mein Ver-

ter - re chacun me fuit a - vec ef - froi et peut - ê - tre de mon vieux pè - re les bras
crî - me? en é - tait ce un de te ché - rir ? et je gé - mis moi ta vic - ti - me d'ê - tre con
las - sen von Allen, die mir nah'n, ge - floh'n; wird mich nicht selbst der Va - ter has - sen, ist dies der
bre - chen, ach, dass ich dich zu treu ge - liebt? soll darum die - ses Herz nun bre - chen, das tief ge -

vont se fermer pour moi. Dieu puis - sant, Dieu que j'im - plo - re, toi qui - lis dans mon
train - te à te ha - ïr! Dieu puis - sant, Dieu que j'im - plo - re, toi qui - lis dans mon
treuen Tu - gend Lohn? Gros - ser Gott, sieh die - se Zäh - re, ach du kennst ja mein
kränkt, dir noch ver - giebt Gros - ser Gott, sieh die - se Zäh - re, ach du kennst ja mein

coeur toi seul ____ me reste en - co - re de - - viens mon protec - teur
coeur toi seul ____ me reste en - co - re de - - viens mon protec - teur
Herz mir Gna - den huld ge - wäh - re Er - - bar - men mei - nem Schmerz
Herz mir Gna - den huld ge - wäh - re Er - - bar - men mei - nem Schmerz

DIE LIEBE

Scherzlied für eine Singstimme

mit Begleitung von

Piano-Forte *oder* **Guitarre**

in Musik gesetzt von

FERD. FIEBIG

Pr. 4 gr.

Hamburg bei J. A. Böhme.

(Die Liebe.)

Scherzando.

Guitarre.

Singstimme.

PIANO-FORTE.

Die Lie_be ist mein Stre_ben, die Lieb' ist meine Noth, die Lie_be ist mein Le_ben, die Liebe ist mein Tod.

ritard: e calando.

ritard: e cal:

Im Thal und auf der Hö_he, im Hüttchen eng und klein, ver_lässt mich nicht mein We_he, und meine süs_se Pein. Die Liebe ist mein Streben, die Lieb' ist meine Noth, die

espress:

Liebe ist mein Leben, die Liebe ist mein Tod. Wo ih_re Lämmer

wei_den, sind meine ne_ben_an, da schaut sie wohl mein Leiden, und kehrt sich nicht da_ran. Sie will mich nicht ver-

stehen, und thut als säh' sie nicht. Wie sollte sie nicht sehen, mit solcher Au_genlicht?

p f

Und wollt' ich von ihr ziehen, mein Weh wär' nicht gestillt, ihr Antlitz kann ich

p f

decresc: - - p ritard: pp p

flie_hen; doch nimmermehr ihr Bild. Die Liebe ist mein Stre_ben, die Lieb' ist meine Noth, die

decresc: - - p rit: pp p

f p pp

Lie_be ist mein Le_ben, die Lie_be ist mein Tod.

f p pp

Fine.

Das Wort der Zeit

von

W. Müller

für eine Sing-Stimme

mit Begleitung von

PIANO-FORTE oder GUITARRE

in Musik gesetzt

von

Ferdinand Fiebig

Pr. 4 gr.

Hamburg bei J. A. Böhme.

(Das Wort der Zeit.)

Allegro con fuoco.

Guitarre.

Singstimme.

PIANO-FORTE.

pp mf p

Rückwärts! heisst das Wort der Zeit: rückwärts soll es gehen! Brüder, lasst doch seh'n wie weit wir uns rückwärts dreh'n? Brüder, wisst ihr wo ich bin? An-no Achtund-vierzig. Rückwärts, rückwärts geht mein Sinn: da wird's warm und wür--zig.

mf f ff p ritard: espress: e ritard: espress: pp

Mancher hat's gar

weit gebracht mit sothanem Schreiten! Kreuze, Sterne, Gold und Macht, schafft's den guten Leuten. Ich bin auch ein

Held der Zeit, könnt' was Grosses werden: wär' ein Keller nur so weit, wie das Rund der Er – den, wär' ein

Kel – ler nur so weit so weit, wie das Rund der Er – den.

Fine.

GESÄNGE

FÜR

Guitarre oder Pianoforte

VON

CARL KELLER.

Marschall sculp.

11tes Werk. No 1

Eigenthum des Verlegers.

Preis 5 gr.

Hannover
in der Hofmusikhandlung von C. Bachmann.

N°1 Andante quasi Adagio

Die Laute.

GUITARRE

SINGSTIMME

PIANOFORTE

rf

Mit Empfindung

1. Wenn dir die Sehn = = sucht den
2. Wenn du dein Mäd = = chen nun
3. Wenn dei = = ner Iu = = gend dein

Andante quasi Adagio

rf

Bu = = sen be = wegt, lie = ben = des Har = = ren die Weh = = muth er = = =
end = = lich be = siegt, all' dei = ne Won = = ne am Her = = zen dir
Feu = = er ent = flohn, Iah = re des ei = = si = = gen Win = = ters dir

V:S:

cres: f

cres:

regt ; dann su = = = che mich, ich trö = = = ste dich!

liegt ; dann su = = = che mich, ich war = = = ne dich!

droh'n; dann su = = = che mich, ich mah = = = ne dich!

f

pp

dolce

p

cres:

Und wem mein Lied ge=tönt, den hat es schnell ver=söhnt, komm su=che mich, ich

Bleib dei = ner Lie = = = be treu, Wech sel bringt frü = = = he Reu'! o su=che mich, ich

an dei = ne Ju = = =gend zeit, an ih = = re See = = =lig keit! o su=che mich, ich

pp

trö = = = = = = ... ich trö ste, ich

war = = = = = = ... ich war ne, ich

trö = = = = = = ste . ich trö ste, ich

trö = = = ste dich.

war = = = ne dich.

trö = = = ste dich.

Carl :v: Holtey

DAL SEGNO.

ARIETTE ALLA POLACCA

Könnt ich aus deinen Blicken lesen &c.

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt – mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

von

CARL KELLER.

19tes Werk. — Eigenthum des Verlegers. — No. 1.

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme. Pr. 10 gr.

c 1826

No: 1:

ARIETTE.

Tempo di Polacca

GUITARRE.

SINGSTIMME.

Nicht zu geschwind.

Könnt' ich aus dei = = = nen Blicken le = = = sen, wornach mein Herz so lan = ge

PIANO FORTE.

strebt, du holdes, rei = = = nes, süsses We = = sen, das e = wig mir im Her = zen lebt; dann gä = be

mir nur stil-le Kla - - gen, und Sehnsucht, e - - - - wig un - ge - stillt; den ach! ich darf es ja nicht

sa - - gen, was mei - ne gan - - - ze See - le füllt. So findet nur im kurzen Schlummer zu weilen

ritard:

wür = = = de mich um = schwe = ben, zu grofs für ei = = = = nes Menschen Brust, zu

ritard:

a tempo

grofs für ei = = = = nes Men = schen Brust. Doch bleiben

a tempo

ff p p ff

V. S.

pp

pp

bleibt der Schmerz. Könnt'ich aus dei = = = nen Blicken le = = sen, wornach mein Herz so lan = ge

pp

strebt, du holdes rei = = nes süsses We = sen, das e = wig mir im Her = zen lebt; dann gä = be

f p mfz

f p

Trost mein armes Herz, manch' süsser Traum verscheucht den Kum = mer, doch Träume flieh'n, es

bleibt der Schmerz; doch Träume flieh'n, es bleibt, ja, ja, es bleibt, ja es

un poco ritard

schwe - ben und Wonne wür - - de mich um - - schwe - - ben, ja Won - - - ne mich um -

a tempo

- schwe - - ben, zu grofs, zu grofs fur ei - nes Men - - - - schen

mir schon die=ses Le=ben des Pa=ra=die=ses Göt=ter=lust, und Won=ne wür=de mich um=

schweben, zu groſs für ei=nes Menschen Brust, und Won=ne wür=de mich um=

p Brust, zu groſs für ei - - - nes Menschen Brust, zu groſs für ei - - - nes Menschen

Brust.

DIE UNBEKANTE.

LIED

Wie soll ich dich nennen etc:

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt — mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

von

CARL KELLER.

19tes Werk. ——— Eigenthum des Verlegers. ——— № 3.

Hamburg,
bei Joh. Aug. Böhme.

crescendo

Netz für mich spinnt? Es wickelt die Fä = den mit em = = sigem Sinn, doch ü = ber die Stras = se zieh'n
lieb = li = ches Bild; dies wohnet nun e = wig mir wohl in der Brust, und fül = let den Bu = = sen mit

sie zu mir hin; und zie = hen und zer = ren nicht mich, nur mein Herz; das hat nun die Schelmin, und
Schmerzen und Lust. So fül = len wohl Ro = sen mit Wonne das Herz, doch öf = ter noch bringen die

No. 3.

DIE UNBEKANTE.

GUITARRE.

SINGSTIMME.

PIANO FORTE.

In mässiger Bewegung.

pp p

Wie soll ich dich nen = nen du lieb = = li = ches Kind, das Täg = = lich am Fen = = = ster ein

Möcht' Ro = = sa dich nen = nen, denn herr = = lich und mild er = = schei = = net, du Hol = = = de! dein

ich hab' den Schmerz, und ich, ich hab' den Schmerz, und ich, ich hab' den
Dornen uns Schmerz, die Dor = = nen wohl uns Schmerz, die Dor = = nen wohl uns

Schmerz, ich hab' den Schmerz, ha = be den Schmerz.
Schmerz, die Dornen uns Schmerz, Dor = nen uns Schmerz.

LOB DER NACHT.

Lied

Singet nicht in Trauertönen etc.

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt — mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

von

CARL KELLER.

19tes Werk. — Eigenthum des Verlegers. — No. 4.

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme.

sel = = lig = keit ge = = macht. Wie das Weib dem Mann ge = =
an = = = derm taugt er nicht. A = ber wenn in nächt' = = ger
leich = = = ten Spie = = len weilt; Wenn die Nach = = ti = gall Ver = =
Si = = = cher = heit ver = = spricht. Dar = um an den lan = = gen

= ge = = = ben, als die schöns = = te Hälf = = te war, ist die
Stun = = = de süs = ser Lam = = pe Dämm = = rung fliefst, und vom
lieb = = = ten lie = be = = voll ein Lied = = = chen singt, das Ge = =
Ta = = = gan, mer = ke dir es, lie = = = be Brust: Ie = der

Nº 4.

LOB DER NACHT.

GUITARRE. Amoroso.

SINGSTIMME. Allegretto.

PIANO FORTE

Singet nicht in Trau - - - er - tö - - - nen von der Ein - - sam - keit der Nacht; nein, sie ist, o hol - - - de Schö - - - nen, zur Ge - -

Könnt ihr euch des Ta - - - ges freu - - - en, der nur Freu - - den un - - - ter - - bricht, er ist gut, sich zu zer - streu en, zu was

Wenn der rasch - - e lo - - - se Kna - - - be, der sonst wild und feu - - - rig eilt, oft bei ei - - - ner klei - - - nen Ga - - - be un - - - ter

Mit wie leich - - tem Her - - - zens - re - - - gen hor - - - chet ihr der Glo - - - cke nicht, die mit zwölf be - dächt' - - gen Schlä - - - gen Ruh' und

Nacht das hal = = = be Le = = = ben und die schöns = = te Hälf = = te
Mund zum na = = = hen Mun = = de Scherz und Lie = = be sich er = =
fang = = = nen und Be = trüb = = ten nur wie Ach und = We = = = he
Tag hat sei = = = ne Pla = = = ge und die Nacht hat ih = = = re

zwar, und die schöns = = te hälf = = = te zwar:
gieſst, Scherz und Lie = = = be sich er = = gieſst;
klingt, nur wie Ach und = We = = = he klingt;
Lust, und die Nacht hat ih = = = re Lust.

v: Göthe.

No. 1. Die treulose Geliebte.

Andantino. Mit Anmuth.

Guitarre.

Singstimme.

In hol = = der Ju = = gend Pran = = = gen, der Schön=heit I = = = de = = al, von

Pianoforte.

Andantino. Mit Anmuth.

An = = muth süſs um = = fan = = = = = gen, mit Reit = = zen oh = = = ne Zahl, er=ſchien ſie mei = = nen

IV

LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL . KELLER

25tes Werk No 1 ——— Eigenthum des Verlegers ——— Preis 8 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W: Hunnemann.

rfz rfz

wel=che Him= =mels won= =ne, wenn mich ihr Arm um=fing! wenn gleich dem Strahl der Son= = =ne an ihr mein Au=ge

rfz rfz

hing! das Lä= =cheln in den Bli= = = =cken, der süß= =sen Stim= =me Klang. — Es

Bli = = = cken, im rein = = ſten Zau = = ber = = licht! ach je = = nes Hoch ent = = zü = = = = cken be = ſchrei = ben

Wor = = te nicht! Ach je = = nes Hoch ent = = zü = = = = cken be = = ſchreiben Wor = = te nicht! O

rf *f* *p*

Gram den Seelen frie=den und hüllt in Nacht mich ein. Ich fühl' es tief im Her===zen, das mir vor

rf *f* *p*

Weh=muth bricht: ver==ſchmäh=ter Lie==be Schmer===zen be=ſchrei=ben Wor==te nicht! ver==

ma = = let dies Ent = = zü = = = = cken kein Wort und kein Ge = ſang! — es ma = = let dies Ent = zü = = = =

f mit Leidenſchaft.

= = = = = = cken kein Wort und kein Ge = = ſang! Doch nun von ihr ge = mie = = = den, von ihr ge = trennt zu ſeyn, raubt

ſchmähter Lie = = be Schmer = = = zen be = ſchreiben Worte nicht, be = = ſchrei = ben Worte nicht, be = ſchrei = = = ben

Wor = te nicht.

Heinrich Schütz.

№ 2. Der Wunsch.

Allegretto

GUITARRE.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Allegretto *p*

Ich wollt', ich wär ein Vö=ge=lein und flög im A=bend=son=nenschein zu meinem Liebchen hin, zu

mei=nem Liebchen hin; dann säng ich: Lie=be in der Brust sucht Lie=bes glück und Lie=bes lust, nur Lie==be, nur Lie==be, nur

un poco ritart: a tempo con grazia.

un poco ritart: a tempo con grazia.

Item 16

IV LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL. KELLER

25ter Werk № 2 ——— Eigenthum des Verlegers ——— Preis 6 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W: Hunnemann.

un poco ritart: a tempo con grazia.

flieg' ich schnell, husch, husch, hinein in Liebchens stilles Kämmerlein, nur Lie-be, nur Lie-be, nur Liebe sucht mein Sinn, nur Lie-be, nur

un poco ritart: a tempo con grazia.

f ff

ff

Lie-be, nur Liebe sucht mein Sinn, Doch nun bin ich kein Vö-ge-lein und Re-gen strömt statt

f ff

Lie=be ſucht mein Sinn; nur Lie=be, nur Lie=be, nur Lie=be ſucht mein Sinn. Und

kennt ſie dann die Weiſe ſchon, des Vögleins Sang, des Vög= leins Ton und tritt zum Fenſter hin, und tritt zum Fenſter hin, dann

p

p

un poco ritart: a tempo

Son = = nen=ſchein, kann nicht zum Liebchen hin. Drum träumt ich mir bald dieſs, bald das, das Herz wird warm, das Au=ge naſs, denn Lie=

p

un poco ritart: a tempo

congrazia

f

be, denn Lie be, denn Liebe ſucht mein Sinn, denn Lie be, denn Lie be, deñ Liebe ſucht mein Sinn.

F: R:

congrazia

f

№ 3. Sehnen.

Ruhig, mit Gefühl.

Guitarre.

Singstimme.

Wenn ich des Mor=gens ge= = =he, am ſtil=len U= =fer da= =hin, und
Wenn ich auf Ber= =ges ſpi= = tzen ſchau' in die Welt hin= =ein, und

Pianoforte. Ruhig, mit Gefühl.

in die Wel= = len ſe= = = =he, die raſt=los vor= ü= =ber ziehn: dann ruf' ich: o' Scheiden und Mei= =den, wie
fern die Zin= =nen bli= = = tzen im glühen=den Mit=tags ſchein: dann denk' ich: o Scheiden und Mei= =den, wie

IV LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL. KELLER

25ter Werk № 3 ——— Eigenthum des Verlegers ——— Preis 6 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W. Hunnemann.

No 3. Sehnen.

Ruhig, mit Gefühl.

GUITARRE.

SINGSTIMME.

Wenn ich des Mor=gens ge= = =he, am ſtil=len U= =fer da= =hin, und
Wenn ich auf Ber= =ges ſpi= = tzen ſchau' in die Welt hin= =ein, und

PIANOFORTE.

Ruhig, mit Gefühl.

in die Wel= =len ſe= = = =he, die raſt=los vor=ü= =ber ziehn: dann ruf' ich: o Scheiden und Mei= =den, wie
fern die Zin= =nen bli= = = tzen im glühen=den Mit=tags ſchein: dann denk' ich: o Scheiden und Mei= =den, wie

f

ſchaffſt du ſo bittres Weh! mein Herz iſt mir Armen ge=thei=let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh! mein Herz iſt mir Armen ge=

ſchaffſt du ſo bittres Weh! mein Herz iſt mir Armen ge=thei=let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh! mein Herz iſt mir Armen ge=

f *f*

V:S:

thei=let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh'.

thei=let ſeit ich die Liebſte nicht ſeh'.

p

2. Wenn

3. Doch

V:S:

wenn ich dann am A = = = bend vom Fel = = fen ftei = ge her = ab, und das Thal fo fried = lich la = = = bend mich um

fängt, wie den Mü = den das Grab: da klingt mirs tief in der See = = le: bald en = det das bittre Weh; mein Herz ift mir wie = der ge = =

= = hei = = = let, so bald ich die Liebste nur seh'! mein Herz ist mir wieder ge = hei = let, so bald ich die Liebste nur seh', so

bald ich die Liebste nur seh', so bald ich die Liebste nur seh'.

A: Wendt.

IV LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL. KELLER

25ter Werk № 4 ——— Eigenthum des Verlegers ——— Preis 4 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W. Hunnemann.

No. 4. Gesellschaftslied.

Mit Kraft und Ausdruck.

Guitarre.

f

Singstimme.

1. Was ſtär=ket das Le=ben, was glüh=et im Wein? die Weis=heit, die heitre

7. Drum le=ben die Lie=der, die Freu=de, die Kunſt! es le=be die Weisheit, ent=

Pianoforte.

f

p

p

ſie muſs es wohl ſeyn. Mit Sprü=chen und Leh=ren die ſie uns ver=leiht, durch ſcher=zen wir

=fer=net vom Dunſt. Es le=be die Freundſchaft, die Lie=be, der Wein! denn oh=ne ſie

p

klüg = = lich die flüch = = ti = = ge Zeit, *ff* durch ſcher = = zen wir klüg = = lich die flüch = = ti = = ge Zeit.
al = = = le, kann Gu = = tes nicht ſeyn, denn oh = = = ne ſie al = = = le, kann gu = = = tes nicht ſeyn.

2.,

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Freude, die holde, ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie lacht uns im Kreiſe, ſie würzet das Mahl,
|: Sie ſchmücket den Kerzen erleuchteten Saal. :|

3.,

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Freundſchaft, die reine, ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie reicht uns zum Wandern den ſtützenden Stab,
|: Und folgt ſelbſt hinunter in's düſtere Grab. :|

4.,

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Liebe, die ſüſse! ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie ſchmieget mit freundlichem Koſen ſich an,
|: Und leitet uns aufwärts zur himmliſchen Bahn. :|

5.,

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Künſte, die hohen, ſie müſsen es ſeyn.
Sie weben und ſchlingen mit heiliger Hand,
|: Um Geiſter und Menſchen der Wiſsenſchaftband. :|

6.,

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Lieder, die guten, ſie müſsen es ſeyn.
Denn fehlt bey der Mahlzeit der frohe Geſang,
|: So gähnen die Gäſte: „die Zeit wird uns lang!" :|

E. Bürger.